

Brüderstraße, Elisabethpfad und Jakobsweg

Die Beziehungen zwischen dem Siegerland und Köln sind schon seit dem 11. Jahrhundert urkundlich belegt. Zwischen 1079 und 1089 wurden der Benediktinerabtei Deutz von zwei Brüdern sieben Güter im Siegerland übereignet. Das Erzstift Köln erweiterte seinen Einfluss durch den Besitz weiterer Ländereien.

Die politischen, rechtlichen und kulturellen Beziehungen werden auch im Zusammenhang mit der Ausfuhr von Eisen nach Köln gestanden haben, wo es schon im 12. Jahrhundert einen bedeutenden Eisenmarkt gab. Für den frühen Warenverkehr zwischen Siegen und Köln gibt es zahlreiche Belege. Eine Wegeverbindung nach Köln hat also schon damals bestanden.

Man nimmt an, dass sich um die Mitte des 8. Jahrhunderts auf dem über der Sieg gelegenen Felsensporn eine fränkische Befestigungsanlage befand, zu der die allerdings erst 1311 belegte Martinikirche gehörte. Die Straßenfeste sollte die Stelle schützen, wo der Fluss vor der Einmündung von Weiß und Alche leicht zu überqueren war. Hier war auch die geeignete Stelle, wo die Ost-West-Straße Marburg-Köln den versumpften Fluss überschreiten konnte. Der Übergang über die Sieg wird dazu beigetragen haben, dass der Ort schon bald gewachsen ist und Handel und Gewerbe anzog.

Das Erzbistum Mainz war die erste geistliche Macht im Siegerland. Aber schon im Jahre 1224 wurde zwischen Engelbert dem Heiligen, Erzbischof von Köln, und Heinrich I., von Nassau eine Vereinbarung getroffen, die als Gründungsurkunde der Stadt Siegen gilt. Der Graf von Nassau tritt darin die Hälfte von Siegen an den Erzbischof von Köln ab.

Der weiter zunehmende Handel führte über die 1343 erstmalig erwähnte Siegbrücke, die für den wichtigen Verkehr nach Köln errichtet wurde. Ein alter Handelsweg zwischen Marburg und Köln verlief über die Höhen des Hessischen Berglandes, des Siegerlandes und des Oberbergischen Landes zum Rhein. Er folgte den Pfaden und Saumwegen, die zur Zeit der fränkischen Besiedlung entstanden waren und meist wegen der versumpften Täler über die Höhen führten. Diese konnten nur im Hochsommer durchgehend befahren werden. Der Höhenweg hatte einen ziemlich geradlinigen Verlauf mit nur wenigen Talquerungen.

Von Westen kommend verlief die Brabanter Straße von Flandern über Brabant, Jülich und Bergheim zum Rhein und führte über Siegen nach Eisenach und Leipzig. Es handelt sich hierbei um einen der ältesten frühgeschichtlichen Verkehrswege der weiteren Region. Im mittelalterlichen Köln gab es keine Rheinbrücke. Die Straße nach Osten begann in Deutz. Das alte Kastell war inzwischen zur Festung und zu einem Kloster geworden. Von hier gab es eine Fährverbindung nach Köln. Von Deutz verlief die Straße in gerader Linie nach Osten. Sie war die kürzeste Verbindung nach Siegen. Der Weg verlief durch den Königsforst über Köln-Brück, Untereschbach, Overath, Drabenderhöhe, Denklingen, Wildenburg, Hohenhain und Freudenberg nach Siegen.

Von Köln bis ins Oberbergische Land wird der Weg als Brüderstraße oder Kölner Landstraße bezeichnet. Zwischen Denklingen und Erdingen nannte man sie 1464 „alde broeder straisse“. Siegener Heerstraße oder Siegener Landstraße („Die Landtstraiß uff Siegen“, 1575) heißt sie überwiegend von Denklingen nach Siegen. Bis Marburg war sie eine geradlinige Fortsetzung der Brüderstraße.

Über den Ursprung des Namens Brüderstraße gibt es unterschiedliche Ansichten. Eine rege Wallfahrtsbewegung nach Santiago de Compostela im Mittelalter und in der frühen Neuzeit lassen den Grund des Namens Brüderstraße plausibel erscheinen. Köln war ein wichtiges Zentrum, in dem sich die Pilger zu Bruderschaften zusammenschlossen.

Auch im Freudenberger Raum, wo der Name Brüderstraße nicht üblich war, wurde die Straße als „Broederweg“ bezeichnet. Vielleicht heißt sie aber auch deshalb so, weil Mönche, Missionare und andere Pilger den Weg häufig benutzt haben. Es gibt noch weitere Erklärungsversuche über den Namen, die aber alle spekulativ und heute nicht mehr zu belegen sind.

Bereits im frühen Mittelalter fanden Pilgerwanderungen zu den Gräbern der Heiligen in großem Maße statt. So gab es im 13. Jahrhundert eine starke Wallfahrtsbewegung zum Grab der heiligen Elisabeth von Thüringen nach Marburg. Heute wird der Pilgerweg von Köln zur Elisabethkirche in Marburg auch Elisabethpfad genannt.

Kaiser Friedrich II. trat von 1220 bis 1232 fast sämtliche Regalien (Hoheitsrechte) als Privilegien an die weltlichen und geistlichen Fürsten ab. Es war jetzt Sache des jeweiligen Landesherrn, Straßen, Burgen und Städte zu bauen und mit Steuern und Zöllen zu belegen. Entlang der Straßen wurden Burgen als Residen-

zen und zur Ausübung regionaler Macht gebaut. Beispiele in unserer Region sind Siegen (1224), Freudenberg (1388) und Wildenburg (1239).

Bei Gründung einer Burg oder Stadt wurde die Strecke oft zugunsten des Landesherrn geändert. Das geschah auch im Falle Wildenburg, wo die Straße zwischen Mohrenbach und Hohenhain über Wildenburg umgelegt wurde. Die Umlegung kam 1384 auf Betreiben des Grafen zustande, der das Privileg hatte, an der Grenze zur Reichsherrschaft Wildenburg, bei Weierseifen (Ortsteil von Friesenhagen) Zoll zu erheben.

Auch nach Gründung von Burg und Stadt Freudenberg wurde die Straße verlegt und ein Umweg in Kauf genommen.

Vorher verlief die alte Straße über den Löffelberg und den Ischenroth nach Lindenberg. An der Landhecke, am „Dicken Schlag“ bei Hohenhain, führte sie jetzt hinunter nach Freudenberg. Zuerst verlief die Straße von Westen in die Altstadt, später wählte man die steilere Trasse von Norden über die Krottorfer Straße. Sie zog nach Überqueren der Weibe parallel den Hang hinauf nach Anstoß (Ortsteil von Büschergrund).

Auf der Höhe vor Lindenberg war der letzte Anstieg nach Siegen erreicht. Von hier ging die Wegführung nach Siegen auf der Wasserscheide zwischen Fischbach und Alche, entlang der heutigen A 45. Über den Starken Buberg verlief der Weg auf den Fischbacherberg, von wo er steil hinab nach Siegen führte. Die jüngere Route verlief von Lindenberg, am südlichen Hang des Alchetales über Seelbach und Trupbach, vorbei am alten Zollhaus nach Siegen. Nach Überschreiten der Siegbrücke führte die Brüderstraße durch das Kölner Tor und über die Kölner Straße in die Oberstadt. Siegen war ein bedeutender Kreuzungspunkt. Von hier führten historische Fernstraßen in alle Himmelsrichtungen.

Die von Köln nach Marburg führende Straße verließ das Marburger Tor hinunter zum Weißtal durch den noch heute so genannten Brüderweg nach Kaan-Marienborn, wo sich der Name Hessische Straße erhalten hat. Die Strecke, die auch als Hessenstraße bezeichnet wird, führt hinauf zum Lindenberg und über die Eremitage wieder hinunter nach Niederdielfen. Von hier verlief der Weg über Flammersbach, Anzhausen, Irmgarteichen über die Haincher Höhe nach Rittershausen und weiter die Hessenstraße entlang nach Marburg.

Die Wegführung der Brüderstraße entsprach nicht immer exakt der ursprünglichen Trasse. Politische Gegebenheiten, kriegerische Auseinandersetzungen, Meidung von Pestgebieten, Zustand der Straße und vieles andere mehr haben immer wieder zu Abweichungen des Weges geführt. Andere bedeutende Wege kreuzten oder fanden Anschluss an die alte Straße. Mit dem Bau der Köln-Olper-Chaussee (Bauzeit von 1823-1834) verlor die Brüderstraße ihre Bedeutung.

Die Brüderstraße ist heute Bestandteil eines durchgehenden Pilgerweges, als Teil des Jakobsweges von Görlitz nach Aachen. Der historisch belegte Pilgerweg im Verlauf der einstigen VIA REGIA von Görlitz nach Eisenach, die Fernstraße von Eisenach nach Marburg und die Altstraße von Marburg über Siegen nach Köln, hat eine Gesamtlänge von 850 Kilometern. Der weitere Verlauf führt durch Belgien, Frankreich und Nordspanien bis Santiago de Compostela.

Der Elisabethpfad verbindet den Kölner Dom mit der Elisabethkirche in Marburg und ist Teil des deutschen Jakobswegenetzes. Von der Nikolaikirche in Siegen beginnt die fünfte Etappe des Elisabethpfades nach Marburg. Der ökumenische Pilgerweg ist von Eisenach bis Köln mit einem weißen E auf rotem Grund und gleichzeitig als Jakobsweg mit dem Symbol der gelben Muschel auf blauem Grund gekennzeichnet.

Ulrich Schmidt

„Heimatland – Siegener Zeitung“, Samstag, 30. Dezember 2017

Quellen:

Böttger, Hermann: Wege des Siegerlandes bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, 1934

Giithling, Wilhelm: Geschichte der Stadt Siegen, 1955

Nicke, Herbert: Die Brüderstraße, 2000

Nicke, Herbert: Vergessene Wege. 2001

Landschaftsverband Rheinland/Westfalen-Lippe: Jakobswegen, 2007



Dieser mittelalterliche Hohlweg war Teil der Brüderstraße: Am Dicken Schlag bei Hohenhain. Foto: Ulrich Schmidt



Dieser tief eingeschnittene, mittelalterliche Hohlweg führt von Wildenburg zur Hammerhöhe.



An der Wildenburg wurde die ursprüngliche Streckenführung geändert, damit die Herren der Wildenburg ihr Zollrecht ausüben konnten.